



Klimakompatibilität

Pensionskasse der Stadt Zürich PKZH

Charakterisierung

Die PKZH ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 18.5 Mia. CHF ungefähr die neuntgrösste Pensionskasse der Schweiz

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die PKZH verfügt über eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, die auf eine Vielzahl von Handlungsachsen abstützt.

Die PKZH schliesst Unternehmen, welche in Herstellung, Lagerung und Vertrieb von Streubomben, Antipersonenminen, chemischen und biologischen Waffen und Nuklearwaffen involviert sind aus. Des weiteren werden die gravierendsten Umweltverschmutzer, Menschenrechtsverletzer, sowie die korruptesten Gesellschaften ausgeschlossen. Eine vollständige Liste der ausgeschlossenen Unternehmen wird der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die PKZH setzt zudem gezielt Integrationsansätze um. Damit stellt sie sicher, dass bei den aktiv verwalteten Vermögen neben den finanziellen Risiken auch Nachhaltigkeits-Risiken die notwendige Beachtung geschenkt wird.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

Seit 2017 verfolgt die PKZH die Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Portfolio. Dies wurde im Anlagerglement (Art. 11 Abs. 7) festgehalten: „Die PKZH setzt [...] zur Diversifikation spezifischer und signifikanter Klimarisiken für einen Teil ihres Vermögen eine Low-Carbon-Strategie um“.

Seit November 2018 anerkennt die PKZH explizit, dass das finanzielle Klimarisiko Teil ihrer treuhänderischen Sorgfaltspflicht ist. Sie publiziert als erste Pensionskasse der Schweiz eine umfassende Klimastrategie mit verbindlichem Zielpfad für die Aktien (s. unten) und veröffentlicht ein detailliertes, wissenschaftlich fundiertes Umsetzungskonzept.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die PKZH hat im Jahr 2018 beschlossen alle reinen Kohleproduzenten sowie alle Stromversorger mit einem Anteil von 66% oder mehr an Kohlestrom aus wirtschaftlichen Gründen aus dem weltweiten Aktienportfolio sowie, gemäss Mitteilung vom Dezember 2020, auch aus den Obligationen auszuschliessen.

Der erste Schritt der Klimastrategie wurde gemäss Mitteilung der PKZH an die Klima-Allianz (April 2020) wie im Umsetzungskonzept geplant im November 2019 abgeschlossen (u.a. Ausschluss aller Firmen mit bilanzierten Kohlereserven, Untergewichtung von Firmen mit hoher CO₂-Intensität und Untergewichtung der Sektoren Energie, Versorger, Grundstoffe und Transport).

Die Anfang Oktober 2020 publizierte, wissenschaftlich dokumentierte Footprint-Report mit Messung der CO₂-Intensität der Aktien per Ende 2019 weist 27% weniger CO₂-Intensität nach als der Weltmarktdurchschnitt zum gleichen Zeitpunkt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die PKZH ist Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz.

Sie ist zudem Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) und verpflichtet sich damit ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Im Oktober 2020 wurde die PKZH Mitglied des Montreal Carbon Pledge und verpflichtet sich somit formell, den CO₂-Fussabdruck ihres Portfolios regelmässig zu messen und zu publizieren.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Die PKZH ist via ihren Engagement-Anbieter Hermes Equity Ownership Services aktiv an den Engagement-Aktivitäten der Climate Action 100+ der grossen globalen Investoren beteiligt, welche die 100 grössten Treibhausgas-Emittenten anvisiert. Ihr Plan ist, „mit den Unternehmen, in die wir investieren, zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass sie die Risiken minimieren und offenlegen und die Chancen des Klimawandels und der Klimapolitik maximieren“.

Sie hat mit Hermes Equity Ownership Services einen Partner, der gestützt auf ihre Beteiligungen in Aktien- und Unternehmensobligationen sowohl Engagement als auch Stimmrechtswahrnehmung bei ausländischen Gesellschaften wahrnimmt. Im Ausland stimmt die PKZH bei 300 Gesellschaften aus Europa, USA und Asien ab (Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte), vorwiegend im Feld der Governance (G von ESG), aber auch bei E und S Themen.

Aus dem Bericht 2018 von Hermes Equity Ownership geht hervor, dass sich die PKZH im Feld der Klimawirkung wie erwähnt an den Aktivitäten im Rahmen der Climate Action 100+ beteiligt hat. Seit Oktober 2020 ist sie ebenfalls Unterstützerin im eigenen Namen.

Mit dem Umsetzungskonzept für die im November 2018 publizierte Klimastrategie (Seite 12) bekennt sich die PKZH dazu, dass in Zukunft gegenüber den kritischen Unternehmen der Dialog „auf möglichst verbindliche Art und Weise“ geführt werden soll und dass sie „von den Beratern eine hohe Transparenz fordert“. Schwergewichtig will sie auf die Firmen in CO₂-intensiven Sektoren Einfluss nehmen, damit diese ihren CO₂-Ausstoss reduzieren.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die PKZH misst und publiziert gemäss dem Umsetzungskonzept (S. 52) jährlich den CO₂-Fussabdruck ihres Aktienportfolios. Wie die führende nachhaltige und klimaverträgliche Pensionskasse NEST (siehe oben) misst die PKZH nicht nur die „betriebseigenen“ Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2, sondern auch diejenigen des Scope 3 – also der Vorlieferkette und der nachfolgenden Verbraucher.

Periodisch soll zudem eine 2°C- Szenarioanalyse analog dem BAFU-Klimaverträglichkeitstest durchgeführt werden.

Die PKZH veröffentlichte ihren ersten Footprint-Report für die Aktien im Oktober 2020 (s. oben), zusammen mit einer detaillierten Beschreibung der Methodologie.

Es ist vorgesehen, dass danach auf jährlicher Basis über die Entwicklung des Footprint berichtet wird (Mitteilung an die Klima-Allianz, April 2020).

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Im Rahmen ihrer Klimastrategie setzt sich die PKZH zum Ziel, bis 2024 den CO₂-Fussabdruck ihres Aktienportfolios auf ein Niveau zu reduzieren, das 50% unter dem Weltmarktdurchschnitt von 2016 liegt (Benchmark: MSCI-All Country World Index, MSCI-ACWI, Stand 2016). Zur Erreichung dieses Ziels werden erstens Sektoren, die stark von fossilen Brennstoffen abhängig sind, insbesondere die Produzenten von Erdöl und Erdgas sowie fossile Stromversorger, zugunsten der verbleibenden weniger braunen Sektoren untergewichtet. Zweitens werden die Firmen der CO₂-exponierten Sektoren, deren CO₂-Intensität einen definierten Schwellenwert übersteigt, im Masse ihrer Emissionsintensität im Portfolio sukzessive untergewichtet und mit grüneren Beteiligungen ersetzt werden.

Wie die PKZH in der erwähnten Mitteilung vom April 2020 informiert, wird sie die Sektoruntergewichtungen der Sektoren Energie, Versorger, Grundstoffe und Transport über die nächsten Jahre zunehmend ausbauen.

Zudem teilt sie mit, dass sie sich in einem nächsten Schritt Gedanken zur Integration der Klimastrategie bei den Obligationen machen werde.

Schlussfolgerung:

Mit der Entfernung der Kohleproduzenten und der Kohleverstromer aus den Aktien- und Obligationenportfolien hat die PKZH einen wichtigen Schritt in der Dekarbonisierung der Investitionen getätigt. Dass sie sich das Ziel der substanziellen Reduktion des CO₂-Fussabdruckes der Aktien innert fünf Jahren gesetzt hat, macht sie zur Vorreiterin in der Planung einer Paris-kompatiblen Dekarbonisierung.



Tendenz 2018-2021:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Unter den in Bezug auf das Anlagevolumen gewichtigsten Vorsorgeeinrichtungen ist die PKZH zum heutigen Zeitpunkt zusammen mit der MPK, der LUPK, der PKBS und den durch Retraites Populaires verwalteten Institutionen (CPEV, CIP und weitere) eine der bezüglich Bekenntnis zu einer Klimastrategie mit Dekarbonisierungsplan führenden klassischen Pensionskassen der Schweiz.
- Die Engagement-Aktivitäten der PKZH sind umfassend und klimawirksam.
- Ein Konzept für einen zeitnahen Dekarbonisierungspfad der Obligationen ist noch ausstehend.
- Sobald die Messung des CO₂-Fussabdruckes eine substanzielle, bereits getätigte Paris-kompatible Reduktion aufzeigt und ein Dekarbonisierungspfad der Wertschriftenportfolien in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens gemäss den Rating-Kriterien erkennbar ist, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf Grün wechseln.



Politische Aktivitäten

2015: Schriftliche Anfrage Marco Denoth (SP) und Matthias Knauss (Grüne) „Umfang der Investitionen der PKZH in klimaschädigende Firmen“. Die Exekutive antwortet, dass „die Festlegung der Anlagestrategie abschliessend dem Stiftungsrat der PKZH obliege“. Dies steht jedoch im Widerspruch zur Aussage von Prof. Kieser und Dr. Saner in „Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen“, Allgemeine Juristische Praxis, 2017.

2016: Postulat der Fraktionen SP (Marco Denoth), Grüne (Matthias Knauss) und GLP (Martin Luchsinger) im Gemeindeparlament, für die

Anpassung der Anlagerichtlinien u.a. der PKZH zur Erwirkung der Desinvestition.

März 2017: Nach Bereitschaft zur Entgegennahme durch die Regierung überweist das Parlament das Postulat der Fraktionen SP (Marco Denoth), Grüne (Matthias Knauss) und GLP (Martin Luchsinger) zur Prüfung.

Oktober 2019: Das Parlament folgt dem Antrag der Exekutive, das überparteiliche Postulat als erledigt abzuschreiben.

Juni 2019: Interpellation Martin Bürki, Alexander Brunner (FDP) über eine Umstellung von konventionellen auf nachhaltige Benchmarks bei Aktien und Obligationen durch die PKZH und die städtischen Unfallversicherung, die gemäss ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) aufgebaut sind.

Dezember 2019: Die Exekutive und die PKZH antworten, sie hätten bereits vor Jahren eine Teil-Umstellung der Messung der Performance von Marktbenchmarks auf ESG-basierte Pendanten vorgenommen, aber wegen nicht ausreichender Transparenz der Anbieter der ESG-Benchmarks wieder verlassen. Als grosse Anlegerin sei die PKZH in der Lage, ihren Vermögensverwaltern selbst die Definition vorzugeben, welche Vorkehrungen zur nachhaltigen und klimaverträglichen Konstruktion ihrer Portfolien diese zu treffen haben. So würden die Aktienmandate an eigens für die PKZH massgeschneiderten Nachhaltigkeitsindizes ausgerichtet. Die PKZH will zudem die finanzielle Performance sowie die Klimaverträglichkeit bewusst an marktüblichen Benchmarks messen: dergestalt liesse sich der Mehrwert des eigenen nachhaltigen Aufbaus ihrer Wertschriftenportfolien darstellen, und so könne sie dem weitverbreiteten Einwand entgegenzutreten, dass eine nachhaltige Anlagepolitik gegenüber dem herkömmlichen Anlagespektrum eine weniger gute Performance bei erhöhtem Risiko aufweise.